

Symptome wie Fieber, Erbrechen, Kopfschmerzen, Nackensteifigkeit, Lichtempfindlichkeit, Gelenkschmerzen und anderes auftreten. Infektionen mit Meningokokken können schwerwiegend und tödlich verlaufen.

Meningokokken sind weltweit verbreitet. Je nach Geographie treten sie in verschiedenen „Serotypen“ auf: Während in Europa und Nordamerika hauptsächlich Meningokokken der Gruppen B und C verbreitet sind, dominieren im Meningitisgürtel Afrikas, der die Länder südlich von Äthiopien und dem Sudan bis Westafrika umfasst, eher die Gruppen A und C. In Österreich werden jährlich zirka 100 Erkrankungsfälle registriert. 60–70 % davon werden durch Meningokokken der Gruppe B, 20–30 % von Meningokokken der Gruppe C verursacht.



DIE MENINGOKOKKENIMPFUNG

In Österreich gibt es derzeit zwei Impfstoffe, einen Kombinationsimpfstoff, der hauptsächlich für Reiseimpfungen außerhalb Europas verwendet wird, sowie einen neuen Konjugatimpfstoff gegen Meningokokken der Gruppe C. Dieser neue Impfstoff, der eine längere Schutzrate aufweist, wird für die Erstimmunisierung, für den Schutz von Risikogruppen in Österreich und für Reiseimpfungen innerhalb Europas eingesetzt.

Auch wenn gegen Serotypen der Gruppe B derzeit leider keine Impfung existiert, können mit den verfügbaren Impfstoffen bis zu 30 Prozent der Meningokokkeninfektionen in Österreich vermieden werden.

WER SOLL GEIMPFT WERDEN

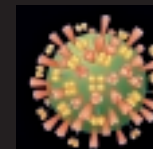
- Kinder und Jugendliche vor Eintritt in eine Gemeinschaftswohneinrichtung, also etwa Pfadfinderlager, Wohngemeinschaften, Studentenheime oder Kasernen. Zudem sind vor allem in Großbritannien, Irland, aber auch in Belgien und Teilen Spaniens Meningokokken der Gruppe C weiter verbreitet als bei uns. Deshalb sollte man beispielsweise auch bei Sprachferien in diesen Ländern an eine „Reiseimpfung“ der Kinder denken.
- Alle, die in Meningokokken-gefährdete Gebiete reisen
- Beruflich exponierte sowie gesundheitlich gefährdete Personen

Zudem ist die Impfung jedem, der sich schützen will, anzuraten.

(Quellen: Österr. Impfplan 2003 u. a.)



**Apotheken
Krone**



Tröpfcheninfektion Grippe & Meningokokken

Jetzt impfen!



**Fragen Sie hier nach dem neuen wirksamen
Grippe- und Meningokokkenschutz für Kinder,
Erwachsene und ältere Menschen!**

GRIPPE – DIE UNTERSCHÄTZTE GEFAHR

Wie jedes Jahr zu Beginn der kalten Jahreszeit rollt die erste Grippewelle wieder auf uns zu. Und die echte Virusgrippe ist im Gegensatz zum einfachen „grippalen Infekt“ eine gefährliche Infektionskrankheit: Bei einer Pandemie, also einem weltweiten Ausbruch, könnte es nach WHO-Schätzungen allein in den industrialisierten Ländern 280.000 bis 650.000 Todesfälle geben.

Aber auch ohne derartige Schreckensszenarios bleibt die Virusgrippe eine bedrohliche Erkrankung, an der in Österreich jährlich 2.000 bis 4.000 Menschen sterben.



Mit rund zehn Prozent ist die Durchimpfungsrate in Österreich jedoch nach wie vor gering. Dabei stellt die Schutzimpfung weiterhin das einzige Mittel zur Bekämpfung der Influenza dar, weil ursächliche Therapien bislang fehlen.

VIRUSGRIPPE UND GRIPPALER INFEKT

Ein grippaler Infekt mit einer Infektion der oberen Atemwege und Schnupfen, Müdigkeit, Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen verläuft meist mild und ohne Komplikationen. Die Influenza oder „echte“ Grippe hingegen wird ausschließlich durch Grippeviren verursacht. Sie zeigt zusätzlich zu den grippalen Symptomen plötzliches, hohes Fieber sowie einen schwereren Verlauf, und es kann zu schweren Komplikationen kommen:

Kreislaufversagen und Entzündungen von Herz, Rippenfell, Nieren, Stirn- und Nebenhöhlen, Mittelohr und Gehirn können bei älteren und geschwächten Personen sogar zum Tode führen.

ANSTECKUNG

Grippeviren werden durch Tröpfcheninfektion übertragen, also beim Husten oder Niesen, außerdem durch direkten Kontakt mit Schweiß oder Speichel, beispielsweise bei einem Händedruck. Auch scheinbar Gesunde, die keine Grippe-symptome zeigen, können Influenzaviren übertragen.

DIE IMPFSTOFFE

Für den Gripeschutz stehen heute eine Vielzahl bewährter Impfstoffe zur Verfügung. Neben den herkömmlichen kommen auch drei so genannte „adjuvantierte“ (= verstärkte) Impfstoffe zum Einsatz. Einer dieser verstärkten Impfstoffe ist für alle Altersgruppen geeignet, die anderen beiden nur für Personen ab 65.

WANN UND WIE OFT GEIMPT WERDEN MUSS

■ Grippeviren haben die Eigenschaft, von Zeit zu Zeit bestimmte Bestandteile ihrer Oberfläche zu verändern, sodass sie vom menschlichen Immunsystem nicht mehr erkannt und unschädlich gemacht werden können. Die Zusammensetzung der Grippeimpfung muss daher jährlich an die gerade vorherrschenden Virenstämme angepasst werden. Dies bedeutet, dass jedes Jahr erneut mit dem jeweils aktuellen Impfstoff geimpft werden muss.

■ Auch wenn die Grippewelle bereits da ist (in unseren Breiten zwischen Dezember und März mit ein bis zwei Höhepunkten), kann und soll geimpft werden.

■ Kinder werden, wenn sie zum ersten Mal geimpft werden, zweimal im Abstand von ca. 3–4 Wochen geimpft, bei allen anderen genügt eine Einzeldosis.

■ Lediglich bei Fieber, akuten Infekten und vor dem 4. Monat einer Schwangerschaft soll von einer Impfung abgesehen werden. Eine Impfung während der Stillzeit ist jedoch ohne Weiteres möglich.

WER SOLL GEIMPT WERDEN

■ Kinder ab dem 7. Lebensmonat, Jugendliche und Erwachsene mit erhöhter Gefährdung infolge eines Grundleidens (chronische Lungen-, Herz-, Kreislaufkrankungen, Erkrankungen der Nieren, Stoffwechselkrankheiten und Immundefekte [angeboren oder erworben]).

■ Ältere Menschen ab 60

■ Betreuungspersonen (z. B. in Spitälern, Altersheimen und im Haushalt) von Risikogruppen sollen ebenfalls geimpft werden.

■ Personal mit häufigen Publikumskontakten

■ Alle, die in Epidemiegebiete reisen

Aber auch ein gesunder „Nichtrisikopatient“ kann sich die oft mehrere Wochen nach überstandener Virusgrippe dauernde Schwäche, verminderte Leistungsfähigkeit und Kreislaufprobleme mit einer einfachen Impfung ersparen.

MENINGOKOKKEN – BAKTERIEN AUS DEM FERIENLAGER

Meningokokken werden ebenfalls durch Tröpfcheninfektion übertragen, vor allem in „Lagersituationen“, wenn sich Kinder

und Jugendliche gemeinsam lange auf engem Raum aufhalten. Zu den Meningokokkenerkrankungen zählt man vor allem die Meningokokkensepsis (Blutvergiftung) und die Meningokokken-Meningitis (Gehirnhautentzündung). Dabei können

